

Gesundes Zahnfleisch überlässt man nicht dem Zufall

Blutendes Zahnfleisch und/oder Mundgeruch können bereits Warnzeichen einer sich ankündenden Parodontitis sein. Im Gegensatz zur Gingivitis, bei der das Zahnfleisch nur entzündet ist, geht die Entzündung bei der Parodontitis vom Kieferknochen und dem umliegenden Gewebe aus. OA.Univ.Ass.DDr. Oliver Jandrasits, Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde klärt auf.

Text: Jürgen Hirschmann



Univ.Ass.DDr. Oliver Jandrasits

Facharzt für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde, Parodontologie
Ordination in 1080 Wien
oliver.jandrasits@meduniwien.ac.at
www.zahnkrone.info

Keime, die in den Zahntaschen vorhanden sind und sich bei schlechter Hygiene vermehren. „Primär gilt es aber, zwischen einer normalen Zahnfleischentzündung – der Gingivitis – und einer Parodontitis zu unterscheiden, wobei letztere nicht reversibel ist. Gingivitis hingegen kann man heilen“, erklärt Oliver Jandrasits, dessen Spezialgebiet die Parodontologie ist. Wer also beispielsweise beim Essen bemerkt, dass der Zahn blutet oder beim Zähneputzen Blut ausspuckt, muss dies nicht zwingend als Anzeichen auf eine Parodontitis werten. Eine baldige Untersuchung beim Zahnarzt ist dennoch ratsam!

Zur endgültigen Diagnose – ob also etwa Zahnfleischbluten auf eine Gingivitis oder Parodontitis zurückzuführen ist – kommt man mittels PGU, der parodontalen Grunduntersuchung, wie uns der Fachmann erklärt. Eine Erkennung der Erkrankung mit bloßem Auge, ist hingegen nicht sicher. Erst nach der PGU wird entschieden ob es

zu einer Grundreinigung kommt, oder ob eine intensive Behandlung erfolgen muss. „Sollte sich die Parodontitis bewahrheiten, kann das Ziel einer anschließenden Behandlung nur mehr sein, die Zahnerkrankung im Zaum zu halten.“ Bei einer durchschnittlichen Parodontitis benötigt der Patient vier bis fünf Tiefenreinigungen. Nach dieser Basistherapie erfolgt eine zweimonatige Pause, danach erfolgt eine weitere Untersuchung, die Reevaluation.

Doch was kann eine Parodontitis hervorrufen und wie bemerkt der Laie diese Zahnkrankheit? „Es gibt zwei überwiegende Verursacher. Einerseits eine schlechte Mundhygiene, andererseits das Rauchen. Ursachen können aber auch eine genetische Bereitschaft zur Parodontitis oder eine konsumierende Erkrankung wie z.B. Diabetes mellitus sein. Noch dazu ist Parodontitis ‚ansteckend‘. Das zeigt sich oftmals bei Ehepartnern, die sich gegenseitig anstecken“, so Jandrasits.



Gesundes Zahnfleisch

Eine Diagnose kann man freilich erst nach genauerer Untersuchung stellen. Eine Ansteckung durch den Partner ist aber aufgrund des Kontakts und der gleichen Lebens- und Nahrungsumstände sehr wahrscheinlich.

Ein großes Problem ist allerdings, dass der potentielle Patient erst dann mit seinen Zahnproblemen zum Zahnarzt geht, wenn es bereits zu spät ist. „Die Patienten erscheinen erst dann beim Parodontologen, wenn die Zähne bereits wackeln oder das Zahnfleisch schon massiv zurückgegangen ist.“ Umso wichtiger sind Prophylaxe und Früherkennung. Hinweise sind blutiges Zahnfleisch beim Zähneputzen, Essen oder Berühren;

geschwollenes oder sich zurückbildendes Zahnfleisch welches die Zähne höher erscheinen lässt, aber auch permanenter Mundgeruch, übler Mundgeschmack, Eiteraustritt oder eine veränderte Zahnstellung. Jandrasits empfiehlt zweimal im Jahr eine Mundhygiene beim Zahnarzt machen zu lassen. Aber auch eine vitamin- und mineralstoffreiche Nahrung sowie sportliche Betätigung können der nicht-reversiblen Krankheit den Riegel vorschieben. Solche für den Menschen wichtige Mineralstoffe sind beispielsweise Eisen, Fluor, Zink, Silizium oder Selen, die sich u.a. im Brokkoli, Tee, Fisch, in Hülsenfrüchten oder auch in Nüssen finden lassen.